

Chorverband Rheinland-Pfalz e. V. | Präsidium
Bendorfer Straße 72-74, 56566 Neuwied-Engers

An alle Sängerinnen und Sänger,
Chorleiterinnen und Chorleiter in
Rheinland-Pfalz

PRÄSIDIUM

Bendorfer Straße 72-74
56566 Neuwied-Engers
Telefon: 02622 978948-0 | Fax: 978948-9
E-Mail: praesidium@cv-rlp.de

Neuwied, den 24. Mai 2020

#RESTARTSINGING – Perspektiven für den Chorgesang JETZT! **Petition auf Initiative des Chorverbandes Rheinland-Pfalz**

Liebe Sängerinnen und Sänger,
liebe Chorleiterinnen und Chorleiter!

Wie Sie sicherlich von Ihren Kreis-Chorverbänden und Vorständen bzw. Leitungsteams der Chöre erfahren haben, hat der Chorverband Rheinland-Pfalz unter dem Titel „**#RESTARTSINGING – Perspektiven für den Chorgesang JETZT!**“ eine Petition initiiert, die sich an die Landesregierung Rheinland-Pfalz richtet.

Ziel dieser Petition ist es, die Landesregierung zu einem Dialog über ein schrittweises Öffnen der Proben- und Aufführungstätigkeit der rheinland-pfälzischen Chöre, insbesondere der Amateurchöre, zu bewegen.

Seit über zwei Monaten liegt die Chortätigkeit – seien es Chorproben oder Auftritte – brach. Aus für uns beim Chorverband RLP nachvollziehbaren und guten Gründen wurde das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben vor dem Hintergrund eines unbekanntes Virus heruntergefahren. Einem Virus, gegen den es derzeit keine Medikamente und keine Impfstoffe gibt.

Durch die Bereitschaft aller Bürger in Deutschland ist es erfolgreich gelungen, das Infektionsgeschehen einzudämmen. Seit einigen Wochen wird das Land in kleinen Schritten aus dem Lockdown herausgeführt.

Die politisch Verantwortlichen hatten und haben grundsätzlich unsere Unterstützung bei ihren unglaublichen und kräftezehrenden Anstrengungen. Sicherlich können wir alle nicht ermessen, welche Bürde auf den handelnden und entscheidenden Personen liegt, es irgendwie allen recht machen zu wollen. Wir alle dürfen nie vergessen, dass Politiker – anders, als es uns so mancher glaubhaft machen will – Menschen mit eigenen Ängsten und eigenen Sorgen sind. Sorgen um sich selbst, um ihre Familien, Angehörigen und Freunde. Auch wenn es inzwischen mehr und mehr kritische Stimmen gibt, auch wenn nicht alles so gelaufen ist, wie es sich jeder Einzelne von uns für sich und die Menschen, denen er oder sie nahesteht, gewünscht hätte, sind Respekt und Anerkennung wichtig. Das möchten wir noch einmal zum Ausdruck bringen und Euch alle darum bitten.

Hier könnte man fast schon einen Punkt setzen. Das aber können wir als Chorverband RLP, der als Verband unter anderem die Aufgabe hat, die Interessen der über 30.000 singenden Menschen in fast 1.200 Chören zu vertreten, vor dem Hintergrund der sich verschärfenden und existenzbedrohenden Situation für Chöre und ihre musikalischen Leiter*innen nicht.

Seit geraumer Zeit versuchen wir (wie auch der Landesmusikrat als Dachverband u. a. der Laienmusik in Rheinland-Pfalz), mit der Politik ins Gespräch zu kommen, um über Perspektiven für eine Öffnung des Chorprobenbetriebes in Zeiten von Corona zu sprechen. Bisher leider vergeblich.

Chöre und Chorleiter*innen leiden zunehmend an diesen fehlenden Perspektiven und der Sprachlosigkeit auf politischer Seite. Das Gefühl von „Alleingelassenwerden“ nimmt zu.

Die Verantwortlichen in unserem Verband, seien es die ehren- oder die hauptamtlichen, geben seit Wochen ihr Bestes, für unsere Chorlandschaft und ihre Anliegen da zu sein, wir klären auf, motivieren, beruhigen, (ver-)trösten. Aber vor dem Hintergrund der nun immer weiter greifenden Lockerungen wird das glaubhafte Argumentieren auch für uns inzwischen schwer bis unmöglich.

Auch uns setzen das Schweigen und die Perspektivlosigkeit zu.

Daher haben wir uns zu der Petition entschlossen, die Stand jetzt von über 2.200 Menschen (auch aus anderen Bundesländern, wo ähnliche Perspektivlosigkeit herrscht) gezeichnet wurde. Dafür bedanken wir uns herzlich, und wir wissen sehr genau, dass vor jeder Unterschrift ein gründliches Nachdenken stattgefunden hat, ob der Inhalt der Petition mit dem Schutz der Gesundheit in Übereinstimmung zu bringen ist.

Für eine Übergabe der Petition an die Landesregierung über die Bürgerbeauftragte des Landes RLP brauchen wir 12.000 Unterschriften. Von diesem Ziel sind wir noch weit entfernt. Natürlich kämpfen wir auch noch auf anderen Wegen darum, Gehör zu finden. Eine von einem großen Teil der allein über 30.000 singenden Menschen im CV RLP gezeichnete Petition würde einen großen Rückenwind bedeuten.

Daher bitten wir Euch alle, Euch mit der Petition zu befassen (www.openpetition.de!/restartsing) und unser Anliegen zu unterstützen. Denn auch, wenn das nicht die zentrale Bedeutung ist: eine erfolgreiche Petition ist auch ein starkes Signal für die erfolgreiche kulturpolitische Arbeit des Verbandes „nach Corona“.

Seit dem Start der Petition vor knapp einer Woche haben wir einige Rückmeldungen erhalten, die wir in diesem Infoschreiben gern an Sie weitergeben und kommentieren möchten. Vielleicht hilft Ihnen diese Aufarbeitung zusätzlich bei Ihrer Entscheidung. Am Ende des Schreibens gehen wir noch auf einige technische Details und die Möglichkeit der „analogen“ Unterschrift unter die Petition ein.

Eines möchten wir an dieser Stelle betonen:

Es ist ausdrücklich nicht das Ziel der Petition, dass wir alle zu den Chorproben, wie wir sie aus der Zeit „vor Corona“ kennen und die wir uns herbeisehnen, kurzfristig zurückkehren. Das Ziel der Petition ist es, ins Gespräch zu kommen über kleine Schritte, über Chorproben in reduzierter Form unter Berücksichtigung eines Hygiene- und Sicherheitskonzeptes, über einen legalen Rahmen, um eine eigenverantwortliche Entscheidung überhaupt treffen zu können. Nicht weniger – aber auch nicht mehr!

Wir möchten Euch unsere Einschätzung nicht verschweigen, dass die gewohnten Chorproben mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit in 2020 nicht mehr werden stattfinden können. Dies schmerzt uns genauso wie Euch – denn auch wir sind als Sängerinnen und Sänger, als Chorleiterinnen und Chorleiter mit Herzblut in und mit Chören aktiv.

Wir haben die Rückmeldungen zu einigen wenigen Fragestellungen zusammenfassen können.

1. Mit den Abständen im Hygienekonzept können wir die Chorproben gleich vergessen. Wir würden eine Sporthalle benötigen, um den ganzen Chor unterzubringen.

Antwort: Ziehen Sie in Erwägung, dass Proben mit reduzierter Sängerzahl und Registerproben auch in kleineren Räumen denkbar sind. Seien Sie kreativ, nehmen Sie Kontakt zu Kirchengemeinden wegen der Nutzung von Kirchenräumen auf, teilen Sie die Probenzeit in kleine Gruppen auf, die nacheinander proben. Wenn Sie die technische Möglichkeit haben, lassen Sie die nicht an der Probe Beteiligten und die Sängerinnen und Sänger, die aus guten Gründen nicht proben wollen, per Live-Stream an der Chorprobe teilhaben. Tun Sie sich mit benachbarten Chören zusammen und mieten Sie ein Zelt für die Probe im Freien, ziehen Sie das Proben im Freien generell in Erwägung. Überdenken Sie jede Möglichkeit, Ihren Chor aus dem Corona-Schlaf wieder herauszuführen.

Selbst, wenn das alles für Sie und Ihren Chor keine Option ist, können Sie mit Ihrer Unterschrift die Chöre unterstützen, die diesen Weg gehen wollen.

2. Warum geht das Hygienekonzept des CV RLP über die z. B. in den Untersuchungen der MH Freiburg genannten Abstände hinaus? Warum werden die Hürden höher gesetzt als nach momentanem Stand der Forschung nötig? Unter diesen Bedingungen kann ich die Petition nicht zeichnen.

Antwort: Zuerst halten wir es für wichtig, mit einem Sicherheitspolster zu arbeiten, denn wir haben es nach wie vor mit einem noch nicht vollständig erforschten Virus zu tun. Die Anforderungen machen klar, dass es keine „Sorglosigkeit“ geben kann und darf. Wir versuchen, als Verband für die Chöre ein Gespräch über eine Lockerung zu erreichen. Wir versuchen, diejenigen dadurch zu einer Entscheidung zu bringen, die legitimiert sind, sie zu treffen. Momentan stehen wir mit unserem Anliegen auf der einen Seite des Flusses, die Landesregierung auf der anderen. Wir müssen eine Brücke bauen und es der „anderen Seite“ ermöglichen, über diese Brücke zu gehen. Auch darum halten wir es für besser, die Vorgaben strenger zu fassen, als es für den ein oder anderen vielleicht nötig zu sein scheint. Führen wir uns vor Augen, dass die Politik schon jetzt bei jeder Öffnung unter enormem Druck steht. Wenn wir Gespräche erreichen wollen, müssen wir dies berücksichtigen.

Auch hier bitten wir Sie darum, die Möglichkeiten für ihren eigenen Chor kreativ zu prüfen und Ihre Unterschrift zu leisten, auch wieder ggf. im Interesse der anderen Chöre.

3. Selbst wenn die Chorproben unter Berücksichtigung des Hygienekonzepts ermöglicht werden, kann ich mir nicht vorstellen, die Proben wieder aufzunehmen, da wir sehr viele Angehörige der Risikogruppen in unserem Chor haben.

Antwort: Das verstehen wir sehr gut. Diese Abwägung ist eine schwierige Situation. Der Schutz insbesondere der Risikogruppen muss gewährleistet sein. Die Erlaubnis von Chorproben durch die Landesregierung bedeutet allerdings keinen Zwang, sie durchzuführen oder sich an ihr zu beteiligen. Dies kann und muss jedem einzelnen Chor, jedem einzelnen Choraktiven vorbehalten bleiben. Mit Ihrer Unterschrift erzeugen Sie keine „Muss-Situation“, aber Sie helfen anderen Chören dabei, sich anders entscheiden zu können.

4. Ich halte es für generell unverantwortlich, kurzfristig Chorproben zu erlauben.

Antwort: In diesem Fall kommt eine Unterschrift unter die Petition natürlich nicht in Frage.

Dies waren im Kern die Fragen, die wir in der zurückliegenden Woche in zahlreichen Telefonaten und Emails gestellt bekommen haben. Scheuen Sie sich nicht, uns zu fragen, wenn Ihnen etwas unklar ist oder wenn Sie Bedenken haben.

Sicherlich haben Sie – insbesondere in den sozialen Medien – die Berichte über Ansteckungen in Chorproben gelesen (Berliner Domkantorei, Gemengd Koor Amsterdam, Skagit Valley Chorale, USA), die Anfang März stattgefunden haben. Diese Berichte werden regelmäßig von Gegnern von Chorproben in Corona-Zeiten herangezogen. Ohne Zweifel: Das waren tragische Ereignisse. Allerdings kommt in der Argumentation die Betrachtung der genauen Umstände regelmäßig zu kurz: im Fall der Berliner Domkantorei beispielsweise handelte es sich um eine Chorprobe von 80 Personen auf 120 Quadratmeter; die Frage, ob das Singen oder soziale Komponenten wie Händeschütteln, Umarmungen, Begrüßungs-„Küsschen“ die Hauptursache waren, konnte nicht ermittelt werden. Im Fall des amerikanischen Chores handelte es sich um eine zweieinhalbstündige Chorprobe von 61 Personen mit 15minütigem Pausensnack. Der Abstand der Stühle lag bei maximal 25 Zentimetern, zudem hatte die mutmaßliche Indexperson bereits seit 4 Tagen Symptome. Die Folge solcher inhaltlichen Verkürzungen ist eine reflexhafte Abwehr und Stigmatisierung nicht nur des Chorsingens in Corona-Zeiten allgemein, sondern auch jeder auf Forschungsergebnissen basierenden Konzeption zu eben jener schon mehrfach angesprochenen Wiederaufnahme von Chorproben in reduziertester Form unter strengen Hygiene- und Sicherheitsauflagen.

In den „sozialen Medien“ wurde uns vorgeworfen, mit der Petition in unverantwortlicher Weise die Fürsorgepflicht als Verband gegenüber seinen Chören und den Sängerinnen und Sängern zu verletzen. Obwohl diese Aussage nur von einer Person getätigt wurde, hat uns das ziemlich getroffen, aber auch irritiert.

Ist es eine Verletzung der Fürsorgepflicht, die Basis für eine freie Entscheidung der Chöre herbeiführen zu wollen? Oder wäre es nicht eher eine Verletzung eben jener Fürsorgepflicht, den von zahlreichen Chören geäußerten Wunsch nach Klarheit und nach Perspektiven zu ignorieren und nichts zu tun?

Wir haben uns entschieden. Nichtstun ist für uns keine Alternative.

Nun noch einige Anmerkungen zur technischen Seite:

Sie erreichen die Petition unter www.openpetition.de!/restartsinging. Wenn Sie Ihre Unterschrift im vorgesehenen Feld geleistet haben, erhalten Sie eine E-Mail mit einem Bestätigungslink. Überprüfen Sie ggf. auch Ihren Spam-Ordner. Erst wenn Sie Ihre E-Mail-Adresse bestätigt haben, gilt die Unterschrift als geleistet.

Eventuell kennen Sie Sangeskollegen*innen und andere Unterstützer, die keinen Computerzugang haben, aber das Anliegen gern unterstützen wollen. Für diesen Fall haben wir die Petition zum Ausdrucken sowie ein Unterschriftenformular an dieses Schreiben angehängt mit als Anhang zu unserer Mail bereitgestellt.

Den Vordruck mit den Unterschriften können Sie einscannen und auf der Seite der Petition hochladen. Die Stimmen werden dann gezählt und die so geleisteten analogen Unterschriften mit den online geleisteten Zustimmungen an die Landesregierung weitergeleitet.

Sollten Sie Probleme mit dem Einscannen und/oder Hochladen der Unterschriftenlisten haben, können Sie gern die Scans per Email an geschaeftsstelle@cv-rlp.de oder die Papierformulare per Post an uns schicken.

GANZ WICHTIG: Im Feld „Vor- und Nachname“ darf kein Vereinsname stehen! Es zählen nur die Unterschriften „natürlicher“ Personen! Sollte jemand schon irrtümlich mit einem Vereinsnamen gezeichnet haben, bitten wir um eine erneute „persönliche“ Unterschrift!

Wir haben Ihnen jetzt viel Text zugemutet. Wir danken Ihnen, dass Sie ihn gelesen haben.

Wir bedanken uns aufrichtig bei allen, die sich Gedanken machen und mit der Thematik auseinandersetzen, unabhängig vom Ergebnis ihrer Überlegungen.

Wenn Sie von dem Anliegen der Petition überzeugt sind, werben Sie Unterstützer. Es würde uns sehr freuen, wenn ein großer Solidarisierungseffekt eintritt. Es wäre – auch für die Zukunft – ein starkes politisches Zeichen.

Herzliche Grüße, bleiben Sie alle gesund!

Chorverband Rheinland-Pfalz

Karl Wolff, Präsident
Christel Bieger, Vizepräsidentin Bildung
Tobias Hellmann, Vizepräsident Verwaltung
Mario Siry, Vizepräsident Jugend im Chor
Franz-Jürgen Mörs, Verbandsschatzmeister
Marco Herbert, stellv. Verbands-Chorleiter

Der Chorverband Rheinland-Pfalz wird unterstützt von

